

# TARIFNACHRICHTEN

Für die Beschäftigten aller deutschen Musashi Standorte

 **MITTE**

12 September 2025 | Nr. 6



# DANKE!

**IHR SEID  
GROSSARTIG!**



# SO VIELE BESCHÄFTIGTE WIE NOCH NIE HABEN SICH AM WARNSTREIK BETEILIGT



Die Straße vor dem Verwaltungsgebäude war brechend voll. Kolleginnen und Kollegen aus Lüchow, Leinefelde und Hann. Münden hatten sich auf eine achtstündige Marathon-Busfahrt begeben, um die Streikenden aus Bockenu, Bad Sobernheim und Grolsheim zu unterstützen.

## Die Stimmung war kämpferisch

»Der erste deutschlandweite Warnstreik hat uns gezeigt, dass wir in diesen schweren Zeiten zusammenhalten und uns nicht spalten lassen«, erklärten die Betriebsratsvorsitzenden **Simone Krämer** und **Torsten Melzian**.

Die Beschäftigten von Musashi machten ihrem Unmut und ihrem Unverständnis Luft. Viele stehen vor der Arbeitslosigkeit, andere haben große Angst um ihren Arbeitsplatz.



Interview mit **Uwe Zabel**, IG Metall Bezirksleitung Mitte, Verhandlungsführer für Musashi

*Uwe, du warst vor Ort im Gericht. Was sagst du zum Ergebnis?*

**Uwe Zabel:** Wir haben dem Gericht den Vergleich selbst vorgeschlagen – zur Überraschung des Anwalts. Unser Ziel ist eine schnelle Einigung

»Wir erwarten vom Arbeitgeber eine verbindliche Zusage zur finanziellen und sozialen Absicherung der Kolleginnen und Kollegen im Nahtal. Mit diesem Streik verleihen wir unseren Forderungen nach Sicherheit Nachdruck«, so **Ingo Petzold**, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach.

Trotz zahlreicher Einschüchterungsversuche sind fast alle der Aufforderung der IG Metall gefolgt. Der Warnstreik wurde unterstützt von Beschäftigten der Firmen Bito Lagertechnik, Compair, Boge Elastmetall und KHS sowie von weiteren Betrieben aus der Region.

## Gerichtsentscheidung stärkt Streikrecht und Verhandlungsposition der IG Metall

Noch während der Warnstreik liefen, fanden in Frankfurt die Verhandlungen über dessen Rechtmäßigkeit statt. Am späten Nachmittag wurde ein Vergleich erzielt.

zugunsten der Beschäftigten. Der Anwalt hat ernsthafte Verhandlungen immer hinausgezögert, auch diesmal wieder: Die Einigung wurde unnötig über sechs Stunden verzögert. Aber wir haben keine Zeit für Spielchen. Jetzt muss verhandelt werden – und das ist gut so.

*Die Geschäftsleitung fordert, dass die IG Metall den Warnstreik »widerruft«. Was bedeutet das?*

**Uwe:** Praktisch nichts. Wir haben den Beschäftigten immer versprochen, dass sie keine Angst haben müssen, wenn wir zu Streiks aufrufen – und das bleibt auch so. Es drohen keine

## Das Ergebnis: Keine arbeitsrechtlichen Konsequenzen für die Streikenden

Die Drohungen der Kanzlei laufen ins Leere – das Arbeitsgericht hat dem Arbeitgeber untersagt, Sanktionen zu verhängen.

## Verpflichtung zu ernsthaften Verhandlungen

Der Arbeitgeber muss mit der IG Metall über deren Forderungen zur Absicherung im Falle einer Insolvenz oder eines Verkaufs verhandeln – mit dem Ziel einer Einigung. Das hatte die Kanzlei zuvor stets abgelehnt.

## Verpflichtung zur Schlichtung bei Nichteinigung

Sollte keine Einigung erzielt werden, muss der Arbeitgeber unverzüglich in eine Schlichtung eintreten – auch das wurde bislang hinausgezögert.

## Aussetzung weiterer Streikmaßnahmen

Als Zeichen des guten Willens wird die IG Metall bis zum 22.11.2025 keine weiteren Warnstreiks durchführen.

Konsequenzen. Ob die Aktion nun Streik oder Mitgliederversammlung heißt, ist mir ehrlich gesagt wumpe.

*Wie geht es jetzt weiter?*

**Uwe:** Der Anwalt hat behauptet, unsere Forderungen seien rechtswidrig – das Gericht sieht das anders. Im Gegenteil: Es wurden zwei konkrete Verhandlungstermine und eine schnelle Schlichtung vereinbart. Bis zum 22. November 2025 setzen wir Streikmaßnahmen aus, aber wir werden in den Verhandlungen klar für die Absicherung der Beschäftigten eintreten.